

Vierteljährlicher Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11 1/2 Sgr. Insertionsgebühr für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck
1/4 Sgr.

Expedition: Dreyenstraße Nr. 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal
erscheint.

Breslauer



Ex Biblioth. Regia Berolinens. Zeitung.

Morgenblatt.

Dinstag den 1. Juli 1856.

Nr. 301.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berlin, 30. Juni. Roggen durch Deckung getrieben; pr. Juni 83 1/2 Thlr., Juni-Juli 71 1/2 Thlr., Juli-August 63 1/2 Thlr., September-Oktober 55 Thlr.; gekündigt 900 Bispel.
Spiritus ebenfalls; loco 35 Thlr., Juni 37 1/2 Thlr., Juni-Juli 34 1/2 Thlr., Juli-August 34 1/2 Thlr., August-September 33 1/2 Thlr., September-Oktober 31 Thlr.; gekündigt 20,000 Quart.
Rüböl pr. Juni 16 1/2 Thlr., Sept.-Okt. 16 1/2 Thlr. — Fonds ruhig.

Berliner Börse vom 30. Juni. (Aufgegeben 2 Uhr 30 Min., angekommen 6 Uhr 10 Minuten) Ultimo herrscht. Staatsschuld-Sache 86 1/2 S. Prämien-Anleihe 112 1/2 S. Ludwigsbafen-Berbach 151 S. Commandit-Antheile 145 1/2 S. Köln-Minden 161 S. Alte Freiburger 178 1/2 S. Rerc-Freiburger 167 1/2 S. Friedrich-Wilh.-Nordb. 61 1/2 S. Mecklenburg 58 1/2 S. Oberschlesische Litt. A. 211 1/2 S. Oberschles. Lit. B. 181 1/2 S. Alte Wilhelmsbahn 216 S. Neue Wilhelmsbahn 191 1/2 S. Rhein. Aktien 116 1/2 S. Darmstädter, alte, 164 1/2 S. Darmstädter, neue, 142 1/2 S. Dessauer Bank-Aktien 117 1/2 S. Oesterreich. Credit-Aktien 190 1/2 S. Oesterreich. National-Anleihe 86 1/2 S. Wien 2 Monate 100 S.
Wien, 30. Juni. Credit-Aktien 853 1/4. London 10 Gulden 2 1/2 Kr.

Telegraphische Nachrichten.

London, 29. Juni. Wie der „Observer“ meldet, steht die Veröffentlichung des Berichtes über die Staatseinkünfte bevor. Der Betrag der Einnahme ist ein vergleichsweise günstiger. Was die inländischen Einkünfte betrifft, so stellt sich, wenn man einen Vergleich mit dem vorhergehenden Jahre zieht, für das Vierteljahr eine Mehr-Einnahme von einer halben Million Pfund und für das ganze Jahr von vier Millionen Pfund heraus. (R. 3.)

Paris, 29. Juni. Das Conseil der Ant von Frankreich wird den Disconto heruntersetzen. Nächsten Freitag findet eine Sitzung statt. — In der Umgebung von Lyon wurden vorgestern neue Verhaftungen vorgenommen. — Der Prinz-Regent von Baden ist abgereist. (B. 3.)

Madrid, 28. Juni. In Badajoz sind Unruhen ausgebrochen. Die Aufwührer verbrannten den Circus; doch ist die Ruhe wieder hergestellt.

Verona, 28. Juni. Laut einer Correspondenz der hiesigen „Gazetta ufficiale“ aus Genua wäre bereits zu Nervi die vereinbarte Fusion der beiden bourbonischen Häuser an der Einsprache der Herzogin von Orleans gescheitert.

Turin, 27. Juni. Ein Vertrag zum Ankauf zweier Dampfer zum Behufe der Staatsschiffahrt am Lago Maggiore ist genehmigt worden. Eine anonyme Aktiengesellschaft ist in Verelli zur Benutzung der Luft als Triebkraft beim See- und Landtransport, bei Mühlen, Spinnereien u. s. w. gegründet worden. Die Ernten in Ligurien sind sehr befriedigend ausgefallen.

Venedig, 28. Juni. Die Weizenernte hat begonnen; die Berichte darüber lauten günstig.

Breslau, 30. Juni. [Zur Situation.] Die Antwort Englands auf die amerikanischen Klagen ist erfolgt. Lord Clarendon hat dem Parlament drei Noten zur Erwiderung der von dem Staats-Sekretär Marcy eingelaufenen, übergeben.

Die erste ist eine Rechtfertigung Stramponts; die andern beiden beziehen sich auf die Werbe-Angelegenheit und die central-amerikanische Frage. Sie lassen die Frage in ihrem bisherigen Stande, da das englische Cabinet, ohne seinen Gefandten zu desavouiren, ja sogar ihn von der Anklage freisprechend, die Werbungs-Angelegenheit für abgemacht und nicht geeignet erklärt, gegen Herrn Dallas Repressalien zu ergreifen; in Bezug auf die central-amerikanische Frage aber wird der Weg der Unterhandlungen mit Dallas, eventualiter ein Schiedsrichterspruch, wie ihn Amerika beantragt, angenommen.

Während so England auf gutem Pfade der Versöhnlichkeit vorschreitet, hätte bei einem Haare die gelbe Weste eines Amerikaners, zu dessen historischer Berühmtheit leider noch der Name fehlt, zu neuen Differenzen geführt; indessen ist Hr. Dallas so vernünftig gewesen, sich zu einer wohl angebrachten Entschuldigung herbeizulassen.

Die dänische Regierung hat den übrigen bei den Sundzoll-Verhandlungen beteiligten Regierungen von dem provisorischen Abkommen Kenntniss gegeben, welches zwischen ihr und der Regierung der Vereinigten Staaten über die Verlängerung des mit dem 14. d. M. abgelaufenen Vertrages zu Stande gekommen ist.

Aus Berlin erhalten wir bestimmtere Mittheilungen über die preussischen Vorlagen bei der eisenacher Zollkonferenz; zugleich gibt die „Zeit“ die Versicherung, daß unsere Regierung unablässig bemüht sei, die wünschenswerthen Erleichterungen des Handelsverkehrs mit Rußland herbeizuführen. „Der dieß-jährige Gesandte — so berichtet sie — habe, sobald die politische Situation der russischen Regierung die Möglichkeit gewährte, den dahin gehörigen Fragen ihre Sorge und Aufmerksamkeit zuzuwenden, betreffende Instruktionen empfangen, welche dann nach Maßgabe und in Veranlassung des oben erwähnten Antrages erweitert und ergänzt worden sind. Auch hören wir, daß sonst dieß-jährige Gelegenheit ergriffen worden ist, um den Klagen und Bedürfnissen der preussischen Staatsangehörigen Abhilfe und Anerkennung zu verschaffen. Es ist indessen die Erledigung aller dieser Gegenstände auf die zum Herbst kaiserlich russischerseits in Aussicht genommene Revision des allgemeinen Tarifs verwiesen worden. Es ist daher die Mittheilung der „Deutschen Post“, von der Bildung einer Kommission zur Festsetzung der Vereinbarung neuer gemeinschaftlicher Anordnungen zur Erleichterung des Verkehrs auf dem 180 deutsche Meilen langen preussisch-russischen und preussisch-polnischen Grenzwege“, durchaus unbegründet, und ebensowenig ist „zur Einleitung dieses Geschäftes bereits ein höherer Beamter aus dem Handelsministerium nach Warschau gereist.“ Dagegen ist die anderweitig gemeldete Mittheilung richtig, daß der dieß-jährige General-Konful, Herr Legationsrath v. Wagner, im Auftrage der betreffenden Ministerien Ost- und Westpreußen bereist, um weiteres Material für die Anträge zu sammeln, welche preussischerseits formulirt und der russischen Regierung bei Gelegenheit der Revision ihres allgemeinen Tarifs zur Berücksichtigung übergeben werden sollen.“

Die Annahme, daß Frankreich sich in der Frage der Donau-Fürstenthümer zu der Ansicht Oesterreichs habe bekehren lassen, wird von der „Allg. Ztg.“ bestritten. „Im Gegentheil — schreibt der pariser Korrespondent derselben, und zwar: von kompetenter Seite dazu ersucht — im Gegentheil haben die beiden Westmächte dem berliner Hof-

die direkte Beteiligung an den Beratungen der europäischen Kommission nur darum erleichtert, weil aus der gegenwärtigen Haltung Preußens zu erwarten steht, daß letzteres unter der Inspiration Rußlands, im Verein mit Frankreich und England zu Gunsten der Fusion der Donauländer, mithin gegen Oesterreich sich aussprechen wird. Die Wahrheit gebietet indessen hinzuzusetzen, daß Frankreich aus der Fusion keineswegs eine conditio sine qua non macht.

Preußen ist somit berufen, auf dem diplomatischen Felde der Frage gleichsam den Ausschlag zu geben; wenn es aber, wie man sich in Paris und London schmeichelt, anstatt mit Oesterreich zu stimmen, dabei Hand in Hand mit Rußland gehen sollte, wird es die Waagschale sicherlich auf die Seite der Fusion neigen lassen.“

Derselben Zeitung schreibt man: Bekanntlich wurde vor Kurzem, in Beantwortung des vom Fürsten Shika eingereichten Entlassungsgesuchs, der Hospodar im Namen des Sultans ersucht, „die Geschäftsführung des ihm anvertrauten Fürstenthums so lange fortzusetzen, bis die Umstände der hohen Pforte gestatten werden, sich definitiv über die Frage auszusprechen, welche eben den Gegenstand der Depesche des Fürsten bilde.“ Indessen scheint sich die Sachlage in den letzten Tagen sehr geändert zu haben, denn wir erhalten soeben von bewährter Seite die Mittheilung, daß der Großvezier Ali Pascha in Folge gewisser mit den Kabinetten der Westmächte vereinbarten Ansichten dem Grafen Buol eröffnet hat, daß die Fortsetzung der bestehenden Hospodariate in den Fürstenthümern über die festgesetzte Mandatsperiode unter den obwaltenden Umständen nicht gut thunlich wäre.

Die Nachrichten aus Konstantinopel lauten übrigens sehr drohend. Die Stimmung gegen den Hat-Humayun ist so feindlich, daß die Regierung Anstand nimmt, die beabsichtigte feierliche Verlesung desselben auszuführen. Dagegen verwarft sie sich in einem Artikel des pariser „Moniteur“ sehr energisch gegen die Beschuldigungen, welche anlässlich verschiedener Anordnungen und Gewaltthatigkeiten seitens der europäischen Presse gegen sie erhoben werden. Sie macht auf ähnliche Gräueltathen, welche von Griechen verübt wurden, aufmerksam, fragt, ob man einer ganzen Nation die Verbrechen einzelner Individuen aufbürden könne, und schließt mit der sehr richtigen Bemerkung: „Wenn man bedenkt, daß die Vereinigung sämmtlicher Streitkräfte auf dem Kriegsschauplatz zwei Jahre lang die Provinzen von bewaffneter Macht entblößt hat, so wird man nur darüber staunen müssen, daß nicht mehr Anordnungen vorgefallen sind. Jetzt, wo die Truppen wieder in ihre Standquartiere zurückkehren, wo der Sultan bei seiner Sorgfalt zur Erhaltung der Ordnung überall Gendarmen-Corps unter Leitung französischer Offiziere errichten läßt, wird die Regierung mehr noch Herrin der Situation sein, und es unterliegt keinem Zweifel, daß sie Alles aufbieten wird, um den neuen Gesetzen Geltung zu verschaffen.“

Preußen.

*** Berlin, 29. Juni. [Die preussische Note in der dänischen Verfassungs-Angelegenheit.] Die Note, welche das berliner Cabinet unter Begleitung eines ausführlichen Memorandums an die dänische Regierung gerichtet hat, soll bei dem Ministerium in Kopenhagen einen bedeutenden und zum Theil beunruhigenden Eindruck nicht verfehlt haben. Gleichwohl ist die vom 1. d. M. datirte Note in den bemessensten und höchstlichen Ausdrücken abgefaßt, und betont zunächst keinen anderen Zweck, als, in Anknüpfung an die lauenburger Domainen-Angelegenheit, eine „bestimmte Auskunft“ über die offenbar gewordene Verachtlichung der Rechte der Herzogthümer Holstein und Lauenburg durch die von dem Ministerium Scheel oktroyirte Gesamtverfassung des 2. Oktober 1855 zu verlangen. Eine entschiedene Verwahrung ist allerdings am Ende der Note gegen alle Konsequenzen des gegenwärtigen dänischen Regierungsstandpunktes, soweit dieselben gegen die vom deutschen Bunde anerkannten Rechte der Herzogthümer anstoßen, ausgesprochen worden. Wie weitgehend und bedeutungsvoll aber der von der preussischen Regierung gethane Schritt ist, beweist der Inhalt der beigefügten Denkschrift, in der das Verfassungsstreben des Ministeriums Scheel Schritt für Schritt aufgenommen und einer kritischen Beleuchtung unterzogen wird. Die Anknüpfung der lauenburger Domainen war eine um so geeigneterer Anknüpfung, die ganze dänische Verfassungsfrage entscheidend und in ihrem eigentlichen Prinzip zu berühren, als die dänische Regierung das Recht des Domainen-Verkaufs befanntlich gerade aus dem vom Ministerium Scheel vollzogenen Verfassungsbruch herleitet, durch welchen dem dänischen Reichsrath statt der bloß beratenden eine beschließende Stimme beigelegt worden ist. Das alte Zustimmungrecht der Ständeversammlungen der Herzogthümer ist jedoch nicht nur vom deutschen Bunde, sondern auch noch besonders und ausdrücklich von Oesterreich und Preußen gewährleistet worden. Die Art und Weise, wie die dänische Verfassungsfrage jetzt von Preußen aufgenommen worden, ist daher wohl geeignet, in Kopenhagen die dringendste Verlegenheit hervorzurufen. Preußen legt durch diesen Schritt auf eine bedeutungsvolle Weise an den Tag, daß es für deutsche Bundes- und Verfassungsrechte überall einzutreten entschlossen ist und der vorläufigen Mahnung, wofür die Note vom 1. Juni nur zu erachten ist, auch eine thatsächliche Geltung zu verschaffen beabsichtigt. Preußen beabsichtigte in dieser Sache Anfangs ein gemeinschaftliches Vorgehen mit Oesterreich hervorzurufen, und es erfolgte zu diesem Zweck auch eine vorgängige Mittheilung der Note und der Denkschrift, vor ihrer Abendung nach Kopenhagen an das wiener Cabinet. Die österreichische Regierung scheint jedoch später eine besondere Note in dieser Angelegenheit nach Kopenhagen erlassen zu haben, wenn sich die darüber ergangenen Mittheilungen bestätigen. Der eigentliche Kernpunkt der preussischen Note liegt in der Andeutung enthalten, daß es im Interesse Dänemarks sein werde, die Angelegenheit nicht an den deutschen Bund zu bringen, worauf die Erwartung begründet wird, daß Dänemark

den erhobenen Beschwerden Abhilfe verschaffen werde. Zu einer Beschäftigung des deutschen Bundes mit dieser Sache ist aber in der nächsten Zeit um so weniger Aussicht, da wie man vernimmt, schon in der ersten Woche des künftigen Monats die bis zum September andauernden Ferien des Bundestags eintreten werden.

Berlin, 29. Juni. [Die Anträge Preußens bei der Zollkonferenz.] In verschiedenen Zeitungen sind von Neuem absonderliche Nachrichten über die Anträge Preußens in Betreff des Eisenzollens und der Einfubrelieferung von Getreide und Hülsenfrüchten aufgetaucht. Diese Angaben sind unrichtig. Preußen hat für die General-Konferenz in Eisenach in beiden Beziehungen die Anträge ganz unverändert erneuert, welche es auf der letzten 10. General-Konferenz gestellt hatte. Dieselben lauten also:

„7. Position 6 a—d. Es wird der bereits auf der 10. General-Konferenz gestellte Antrag erneuert, diese Positionen in folgender Art abzuändern:

- a) Roheisen aller Art, altes Bruch Eisen, Eisenfeile, Hammerschlag Str. — Thlr. 5 Sgr.
- b) Geschmiedetes und gewaltes Eisen (mit Ausnahme des faconnirten), desgleichen Luppeneisen und Eisenbahnschienen „ 1 „ — „
- c) Stahl-, Roh-, Cement-, Guß- und raffinirtes „ 1 „ 15 „
- d) Faconnirtes Eisen in Stäben, desgl. Eisen, welches zu groben Bestandtheilen von Maschinen und Wagen (Kurbeln, Achsen und dergl.) roh vorgeschmiedet ist, insofern dergl. Bestandtheile einzeln einen Centner und darüber wiegen, auch Pflugscharenreifen, schwarzes Eisenblech, rohes Stahlblech, rohe (unpolirte) Eisen- und Stahlplatten; Anker, so wie Anker- und Schiffsketten „ 2 „ 15 „

Zugleich wird vorbehalten, wegen des Eisendrahts zur Kragnfabrikation noch einen Antrag zu stellen.

„8. Position 3. a. Es wird der auf der 10. General-Konferenz gestellte Antrag erneuert, diese Position in nachstehender Art zu ändern:

- a) Getreide und Hülsenfrüchte, und zwar:
 - 1) Weizen und andere unter 2 nicht-besonders genannte Getreidearten, desgleichen Hülsenfrüchte, als Bohnen, Erbsen, Linfen, Hirse und Wicken vom preussischen Scheffel 2 Sgr.
 - 2) Roggen, Gerste (auch gemalzte), Hafer, Heideforn oder Buchweizen, vom preussischen Scheffel 1/2 Sgr.,und in Folge dessen die Anmerkungen 1 und 2 zu dieser Position zu streichen.

Der vorgedachte Vorschlag wird jedoch mit der Maßgabe gestellt, daß

- a) allseitig auf die Befugniß verzichtet werde, Getreide und Reis auf Vereinsrechnung zollfrei einzulassen, wenn der Preis des Roggens auf 2 1/2 Thlr. beziehungsweise auf 4 Thlr. für den preussischen Scheffel steigt, und daß
- b) der Vorbehalt im Schlußprotokolle vom 8. Mai 1841 beseitigt werde, nach welchem nach Bedürfnis auf einzelnen Grenzstrecken eine Ermäßigung des tarifmäßigen Eingangszollens für Getreide einseitig von einzelnen Vereins-Regierungen angeordnet werden kann.“

— Die in Braunschweig erscheinende „Deutsche Reichszeitung“ bringt die Nachricht: „Preußen habe als Vertreter des Zollvereins an Hamburg und Bremen die Aufforderung gerichtet, je einen Abgeordneten zur Zollkonferenz zu schicken, um Vorschläge wegen eines etwaigen Anschlusses an den Zoll- und Steuerverein zu machen.“ Wir hielten diese Mittheilung, welche den offensbaren Stempel eines Mangels an Kenntniss der thatsächlichen Verhältnisse trägt, einer Berichtigung nicht für bedürftig. Da indessen dieselbe doch den Weg in einige andere Zeitungen gefunden hat, so glauben wir, daß die Bemerkung nicht überflüssig ist, daß Preußen weder eine Einladung an Bremen und Hamburg erlassen hat, noch eine solche erlassen konnte, indem zur Zollvereins-Konferenz eben nur Mitglieder des Zollvereins zugelassen werden.

[Das preussische Offizier-Corps.] Von den 12,370 Offizieren der preussischen Armee (einschließlich Landwehr ersten und zweiten Aufgebots und Marine) sind nach der diesjährigen Rangliste, außer Sr. Majestät dem Könige und 10 Prinzen des königl. Hauses und den fremden Souveränen und Prinzen, welche nur als Chefs von Regimentern der königl. Armee angehören: 2 Herzöge, 9 Fürsten, 54 Prinzen regierender und standesherrlicher Häuser, 329 Grafen, 457 Freiherren, 4683 unbetitelte Edelleute und 6825 nichtadeligen Standes. Vorzugsweise vertreten sind: das fürstliche Haus Neuh mit 6 Prinzen, das fürstliche Haus Wittgenstein mit 1 Fürsten und 4 Prinzen, das fürstliche Haus Solms mit 2 Prinzen und 8 Grafen. Unter den Grafen befinden sich: 13 Dohna's, 13 Fint von Fintenstein, 5 Hardenberg's, 7 Henckel von Donnermarkt, 5 Pfeil, 7 Pittberg, 5 Rüdern, 6 Schlessen, 6 Wartensleben, 3 Grafen und 11 Freiherren, 5 Zedlitz, 5 Schlippenbach, 5 Stolberg-Wernigerode, 9 Waldersee, 11 Grafen und 7 Herren v. Schwerin, 14 Grafen und 8 Herren v. d. Schulenburg. Unter den übrigen alten Adelsgeschlechtern ragen durch die Anzahl ihrer Vertreter hervor: 20 Wensleben, 38 Arnim, 13 Below, 10 Bismarck, 15 Bonin, 18 Bork, 10 Bronikowski, 20 Bredow, 12 Buddenbrock, 20 Bülow, 16 Drygalski, 23 Frankenberg, 12 Gersdorf, 10 Glasenapp, 26 Goltz (darunter 7 Grafen), 13 Gottberg, 22 Gröben (mit 6 Grafen), 13 Herwarth v. Bittenfeld, 19 Kameke, 29 Kleist, 15 Knobelsdorff, 16 Krosigk, 12 Landen, 10 Lettow, 10 Manteuffel, 10 Malzbahn, 13 Maffow, 10 Münch-

(Fortsetzung.)

Nummer des Herrn Formes folgte, war Beweis des gewaltigen Ein-

drucks, welchen er zu üben im Stande gewesen war.

In beiden Vorstellungen hatte an Stelle des auf dem Zettel ge-

nannten Herrn Henry (Lorenzo und Dickson) Herr Lamprecht eintre-

ten müssen, wodurch das Publikum Gelegenheit bekam, einen recht

schätzenswerthen Sänger kennen zu lernen.

Im Laufe dieser Woche beginnt das Gesamt-Gastspiel der wiener

Hofburg-Schauspieler, deren zum größten Theil klassisches Reper-

toire wohl zu Gunsten der Darstellenden Verzeihung (!) finden wird, wäh-

rend es andererseits für unser Publikum, namentlich zur Sommerzeit,

der Anziehungskraft ermangeln möchte.

Für den Freund der dramatischen Kunst verspricht dieses Gesamt-

Gastspiel, dessen Eindruck eben auf dem Ensemble beruht, auf einem

Vorzuge, welchen außer Wien vielleicht nur die dresdner Bühne noch

besitzt, einen eben so seltenen wie schönen Genuß.

[L'enfant de troupe.] Aus Paris meldet man folgende artige

Geschichte: Ein Regiments-Fourier wendet sich, sein Buch unter dem

Arm, mit den Worten an den Thürhüter der Tuilerien: „Wo ist der

Kaiser?“ — Der Concierge macht große Augen und läßt ihn, vor

Verblüffung, eintreten. Der Fourier geht gerade auf die kaiserlichen

Gemächer zu und wiederholt seine Frage: „Wo ist der Kaiser?“ —

Man sieht sich gegenseitig an und fragt ihn, worum es sich handelt?

— Privat-Angelegenheit, lautet die Antwort des Fouriers. — Man be-

weilt sich, den Kaiser in Kenntnis zu setzen, der den Fourier fragt, wo

er wolle. Sire — erwidert dieser — indem er militärisch grüßt,

Dienst-Sache; ich bringe die Wohnung Ihres Herrn Sohns, der En-

fant de troupe bei uns ist. — Ah, sagte der Kaiser ruhig, wie viele

sind deren in Eurer Kompanie? Neun, Sire. Und mein Sohn

ist... Der neunte, Sire. Sehr wohl. — Der Kaiser steht die

Rechnung an, abdirt nach, giebt dem Fourier das Buch zurück und

sagt: Das ist richtig. — Sire, hier ist das Geld. Worauf der Kaiser:

nehmen Sie das Geld zurück; bis zur Majorität meines Sohnes

regeln aufgehoben werden, welche erfahrungsmäßig sich als notwendig ge-

zeigt haben, um die Verbreitung des sehr gefährlichen und für den Wohlstand

des Landes bedrohlichen Uebels zu hindern. Leider ist seitdem die Rinderpest

im Inlande von Neuem ausgebrochen. Im Anfange des Monat Mai zeigte

sie sich zuerst in der Provinz Posen in der Stadt Schrimm und dem Wor-

werk Gay, von wo aus sie sich nach Gora, Strobacz, Krapkowitz, nach der

Mühle von Nachowo, nach Międzybórz und nach einem am Ende des Dor-

fes Jaszkowo belegenen Gehöft verbreitete. Es sind dies Dörferchaften und

Etablissemens, sämmtlich in der Nähe der Stadt Schrimm, auf dem linken

Ufer der Warthe gelegen, welche die letztgenannte Stadt in die Alt- und

Krankheit indessen auf ein bedeutend größeres Territorium sich ausbreitete.

Wenig später als im pofener Regierungs-Bezirk brach die Rinderpest im

breslauer Bezirk, zuerst auf dem linken Uferufer im Kreise Steinau in Stadt

und Dorf Köben aus, zeigte sich dann auf dem rechten Uferufer im Kreise

Gubrau in der Stadt Gubrau, in Seitsch, Groß-Pfenn mit Kiebs und Klein-

Saul und hat sich seitdem nach dem Kreise Wohlau verbreitet. Sie ist in

Heidau (Fahrtzug), gegenüber von Köben, und in Petranowitz, einige Meilen

landeinwärts, ausgebrochen.

Wie die Bekanntmachungen der Landesbehörden anzeigen, sind sofort von

der Staatsregierung alle Anordnungen getroffen, welche dieser Kalamität ent-

gegenzuwirken geeignet erscheinen. Es sind die Vorschriften des Viehsterbe-

patents vom 2 April 1803 und des Reskripts des Ministeriums des Innern

vom 8. November 1813 zur genauesten Beachtung und pünktlichsten Be-

folgung empfohlen worden, und der Minister der geistlichen u. Angelegen-

heiten, Herr v. Raumer, hat sich selbst nach Breslau begeben, um im Ein-

vernehmen mit den Provinzialbehörden diejenigen weiteren Maßnahmen fest-

zusetzen, welche die Ausführung der getroffenen Anordnungen sichern und die

schleunige Unterdrückung der Seuche befördern können. Es hat in Folge des-

sen unter dem 21. Juni die Tödtung des gesammten von der Seuche noch

verhont gebliebenen Rindviehstandes in Stadt und Dorf Köben, und eben so

in dem Köben gegenüber belegenen Fahrtzuge in Heidau stattgefunden,

wo andere Gehöfte noch verhont geblieben waren. Die Regierung zu Bres-

145 Sgr., guter 115-120-130 Sgr., mittler und ord. 95-100-110 Sgr.,

Brennerweizen 65-70-80-90 Sgr. nach Qualität. — Roggen 87 Sgr.

110-113 Sgr., 8 Sgr. 106-109 Sgr., 8 Sgr. 104-107 Sgr., 8 Sgr. 102

bis 103 Sgr., 83-82 Sgr. 99-101 Sgr. nach Qualität. — Gerste 75 bis

78-80-83 Sgr. — Hafer 42-44-47-50 — Erbsen 100-105-110

Sgr. — Mais 72-75 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Hirse, ge-

mahlener, 8 1/2 - 8 3/4 Zhlr.

Delisaaten ohne Geschäft.

Rüßel ruhiger, für loco keine Kauflust und 17 1/2 Zhlr. Br., pr. Gerbst-

Termin verkäuflicher und 16 1/2 Zhlr. bezahlt.

Spiritus matter, loco 16 1/2 Zhlr. bezahlt.

Kleesaaten ohne Handel.

An der Börse war das Schlußgeschäft in Roggen und Spiritus wegen

Ultimo-Regulirungen sehr unbedeutend und Termin-Preise nachgehend. —

Roggen pr. Juni zur Deckung 81 Zhlr. bezahlt, Juni-Juli 75 Zhlr. Br.,

Juli-August 66 1/2 Zhlr. Br., August-September 62 1/2 Zhlr. Br., September-

Oktober 60 Zhlr. Br. — Spiritus pr. Juni 16 1/2 Zhlr. bezahlt und Br.,

Juli 16 Zhlr. Br., Juli-August 15 1/2 Zhlr. Br., August-September 15 1/2

Zhlr. Br., September-Oktober 14 1/2 Zhlr. Gld.

L. Breslau, 30. Juni. [Zink.] 500 Ctr. loco Ruda zu 7 1/2 Zhlr.,

500 Ctr. loco Eisenbahn zu 7 Zhlr. 13 1/2 Sgr. gehandelt. Die letzte ham-

burger Post war etwas matter in Zink.

Wasserstand.

Breslau, 30. Juni. Oberpegel: 15 Z 2 3. Unterpegel: 3 Z 3.

Köln, 26. Juni. Diesen Morgen fand die General-Versammlung der

köln-mündener Eisenbahn-Gesellschaft statt, in welcher unter Anderem auch

interessante Mittheilungen hinsichtlich der köln-giesener Eisenbahn und der

Rheinbrücke gemacht wurden. In Betreff jener projectirten Eisenbahn wurde

berichtet, daß die Situations- und Nivellementspläne für die Bahnstrecke im

Regierungsbezirk Köln vom Staatsministerium genehmigt seien. Für die

in den Regierungsbezirken Arnsberg und Koblenz gelegenen Strecken erwar-

te man in nächster Zeit die Genehmigung der Pläne; dagegen sei die Conces-

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Breslau, 28. Juni. [Zur Zollvereins-Konferenz.] Unter den

Fragen, welche die seit Kurzem in Eisenach tagende Zoll-Konferenz be-

schäftigen werden, nennt man in verschiedenen Zeitungen auch das

Contrirungs-Recht, gegenwärtig ausschließlich Privilegium der Stadt

Leipzig. Früher schon fanden sich Andeutungen über desfallige An-

träge Preußens zur Erlangung desselben für Berlin. Ohne über die

Richtigkeit dieser Nachrichten etwas verburgen zu wollen oder zu könn-

en, dürfte es doch nachgerade jetzt an der Zeit sein, diesen Gegenstand

einer größeren und allgemeineren Beachtung zu empfehlen; zumal

Sachsen, wie aus Nr. 297 dieses Blattes hervorgeht, durchaus nicht

geneigt scheint, zur Beseitigung der durch die Jahre sich etwa einge-

schlichenen Mißbräuche nur das Geringste zu thun, sondern sogar die

billigen Ansprüche Anderer ohne Weiteres abgewiesen wissen will.

Sachsen erhebt dieses Privilegium als Zugeständnis für seinen Beitritt

London, 27. Juni. [Getreidemarkt.] Einfuhr vom Auslande:

4080 Mds. Weizen, 1010 do. Gerste, 8560 do. Hafer, 460 Sack Mehl.

Durchschnittspreis für den Quarter Weizen 76 S. 5 P. Umsatz gering.

[Wienmarkt.] Käse und Kühe in großer Menge auf dem Markte

und daher gedrückt zu Montagpreisen. Schafe um 2 P. niedriger, mit

Ausnahme von Prima-Downs, welche ihren vollen Preis behaupten. Läm-

mer und Kälber wie am Montag.

Berlin, 28. Juni. Die Regulirungen zum Ultimo beschäftigten die Börse

heute schon so ausschließlich, daß das selbstständige Geschäft sich ziemlich auf

Null reduzirte. Es trat dabei aber auch heute die schon gestern des Weiteren

motivirte Ersehnung hervor, daß im Ganzen starke Kassa-Ankäufe er-

folgten, theils behufs der direkten Regulirung, theils aber auch um die so

erkauften Stücke sofort auf Zeit wieder fortzugeben. Die Course der Pa-

piere, in denen besonders starke Engagements bestehen, erfuhren in Folge da-

von auch heute eher eine Course-Steigerung als umgekehrt, wie z. B. Darm-

städter B.-A. und die Diskonto-Commandit-Anteile. Aber auch die besaun-

de und die meininger, so wie endlich die thüringer B.-A. folgten heute dieser

[Die Rinderpest.] Nachdem im Monat April die Rinderpest in

Preußen erloschen war, konnten bis auf einige Grenzströcke diejenigen Maß-

*) Ann. der Red. Wir ersuchen den Herrn Einsender um genauere An-

da das Gesamtbedürfnis des vergangenen Jahres 3,712 1/2 Thlr. betragen hat, fast die Hälfte davon durch die Schüler aufgebracht wurde...

Für meinen neuverordneten Titel als „provisorischer Dirigent“ bedanke ich mich überdies höchstens bei dem Herrn S. Rawicz, den 28. Juni 1856.

Der Direktor der Realschule Rodowicz.

[Präservativ- und Heilmittel] gegen die verheerenden Seuchen der Kinderpest, des Milzbrandes (Blutpaupe) und der Lungenheude...

(Statt besonderer Meldung.) Als Neuvermählte empfehlen sich ihren Gönnern und Freunden: Chr. G. Scholz, Bertha Scholz, geb. Schauder.

Unsere eheliche Verbindung zeigen wir hiermit statt jeder besonderen Meldung ergebenst an. Breslau, den 29. Juni 1856. Louis Seliger, Helene Seliger, geb. Manasse.

Das am heutigen Tage Früh 1 1/2 Uhr erfolgte Ableben unseres Vaters, des Kreis-Schauffee-Baumeisters und Premier-Lieutenants Friedrich Brückner zeigen wir Freunden und Bekannten tiefbetruht an.

Todes-Anzeige. Am 28. d. M. starb nach langem Leiden an Lungenschwindsucht unser Kollege Herr Karl Ludwig Krause, zweiter Lehrer an der Elementarschule Nr. 8.

Statt besonderer Meldung bringen wir hierdurch mit tiefer Betrübnis unserer Seele zur Kenntniss aller lieben Verwandten und Bekannten, dass gestern den 29. Juni Früh 5 Uhr unsere innigst geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin, Catin und Mutter, die Frau Kanzlei-Direktor Neumann, gebor. Vöhr, aus Mallmich bei Sprottau, durch die Gnade unseres Herrn und Gottes nach längerem qualvollen Herrleiden aus diesem Jammerthal zur Seligkeit bei unserem lieben Herrn Jesus abgerufen worden ist.

Todes-Anzeige. Den am 28 d. nach schweren Leiden erfolgten Tod unserer geliebten Mutter, Schwester, Nichte, Frau Bertha Heymann, gebor. Gerstberg, zeigen wir tiefbetruht theilnehmenden Freunden an.

Todes-Anzeige. Den 29. früh Morgens endete plötzlich an der Herbeutelswasserfucht sein irdisches Dasein Herr Kreis-Gerichts-Rath Karl Kunisch in Neuthen. Dies zur ergebenen Nachricht seinen vielen Freunden und Bekannten von seinen tiefbetrühten Anverwandten.

Heut Morgen um 9 1/2 Uhr verschied nach langjährigem grenzenlosen Leiden der königl. Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Jakob Werner. Dies bescheinigt sich hiermit jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst anzugehen: Die trauernden Hinterbliebenen. Groß-Glogau, den 28. Juni 1856.

Theater-Repertoire. In der Stadt. Dinstag den 1. Juli. 1. Vorstellung des dritten Abonnements von 63 Vorstellungen.

Theater-Abonnement. Für die Monate Juli, August und September 1856 wird das Abonnement nur von 63 Vorstellungen eröffnet.

In der Arena des Wintergartens. (Bei ungünstiger Witterung im Saaltheater.) Dinstag den 1. Juli. 14. Vorstellung des Abonnements Nr. II. 1) Konzert der Philharmonie (Anfang 5 Uhr).

Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens. Montag den 2. Juli. Abends 7 Uhr, im Lokal der schlesischen Gesellschaft: Herr Conrector Dr. Schmidt aus Schweidnitz; Versuche des Rathes und der Bürgerschaft der Stadt Breslau in den Jahren 1695-96, die vom Pater Dr. Fr. Wolf beabsichtigte Gründung einer Universität zu hindern.



Was Breslau noch nie gesehen hat. Die große Niesen-Krocodil-Familie auf dem Plage hinter der Graf Henckelschen Reitbahn an der Promenade, von Paris auf der Durchreise nach Wien, ist täglich zu sehen.

Die größte Niesen-Krocodil-Familie auf dem Plage hinter der Graf Henckelschen Reitbahn an der Promenade, von Paris auf der Durchreise nach Wien, ist täglich zu sehen. Es sind dies die größten Krocodile, welche lebend nach Europa gebracht, Männchen und Weibchen, eine Familie von 5 Stück, im Gewicht von 1000 Fund, nebst 5 großen Niesenschlangen und an 40 verschiednen andern Thieren.

Advinent, Lieferant ausland. Thiere für die k. k. Menagerie zu Schönbrunn bei Wien.

Den 2. Juli. Wahl u. Lehrer Adam, Hof. des Vereins für Stenographie nach Stolze, Rosenthalerstr. 6.

An die Stelle des verstorbenen Herrn Dr. med. Dinter als Fundationsarzt der Baron v. Tharoult und Vralat v. Blaschaschen Armen-Kranken-Stiftung hat das hochwürdigste Domstifts-Kapitel den Hrn. Dr. Jaroski ernannt, wohnt Dhlauerstr. Nr. 63. Derselbe übernimmt demnach mit dem bereits angestellten Arzt Herrn Dr. med. Paul (Dhlauerstr. Nr. 57) die von der Abrechtsstrasse nach der Ober zu und neben derselben gelegenen Bezirke. Dr. Ritter, Domdechant und Prokurator der genannten Fundation.

Humanität. Mittwoch den 2. Juli: Konzert.

Baierisch Lager-Bier, frische Sendung, bester Qualität empfiehlt Liebich's Bier- u. Wein-Lokal, Ring 54 und Stockgasse 31. [62]

Wegen vorgekommener Firma-Verwechselung bitte ich auf meine Adresse genau zu achten. Rawicz, Joseph G. Dllendorff.

So eben traf bei uns ein: Königin Hortense. Ein napoleonisches Lebensbild von L. Mühlbach. Zweite Auflage. 2 Bde. geb. Preis 3 Thlr. Breslau. Frewendt u. Granier.

Volks-Garten. Heute Dinstag den 1. Juli. [30] großes Militär-Konzert von der Kapelle des kgl. 19ten Infant.-Regts. unter persönlicher Leitung des Musikmeisters B. Buchbinder. Anfang 3 1/2 Uhr. Entree à Person 1 Sgr. Vorstellung des Wunderhundes Velie.

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 3. Juli. I. Kommissions-Gutachten über den ungearbeiteten Etat für die zu organisirnde Feuerwehr, über die proponirte Erhöhung der Begräbnis- und Kompletionsgelber bei dem Hospital zu St. Hieronymi, über den Antrag auf Creirung einer Hilfsdienststelle im Armen-Bureau.

II. Kommissions-Gutachten über den Stadtbauhaushalt-Stat pro 1856, über die proponirte Verpachtung der Jagd auf den der Stadtgemeinde gehörigen Ländereien in Morgenau, über die Pläne und Kostenanschläge für den Bau zweier Gesinde-Familienhäuser auf den Neumarktschen Burglehns-Gütern, über die Auskunft, betreffend die Instandsetzung der Amtswohnungen der Geistlichen und Lehrer auf Kosten der Kirchen- und Schulen-Kassen.

Die „Fränkelsche Stiftung“ zur Beförderung der Künste und Handwerke unter den Juden.

Lokal-Veränderung. Von heute ab befindet sich mein Verkaufl-Lokal anstatt Schmiedebrücke Nr. 56 - Schmiedebrücke Nr. 54, in „Adam u. Eva“.

Niederschlesische Zweigbahn. Behufs Amortisation sind, zufolge unserer Bekanntmachung vom 18. Dezember v. J. die nachstehenden Nummern unserer 4 1/2- und 5-prozentigen Prioritäts-Obligationen im Nominal-Betrage von 5600 Thalern gezogen worden:

Table with 2 columns: Lot number and Amount/Value. Includes details like 'Lit. A. 10 Stück à 200 Thlr.', 'Nr. 123. 133. 224. 373. 476 à 4 1/2 pSt.', 'Lit. B. 36 Stück à 100 Thlr.', 'Nr. 1128. 1166. 1209. 1220. 1339. 1342. 1419. 1486. 1581. 1828. 1841. 1951.', 'Nr. 2005. 2069. 2102. 2111. 2295. 2515 à 4 1/2 pSt.', 'Nr. 2595. 2605. 2686. 2741. 2920. 2921. 3014. 3136. 3220. 3337. 3354. 3416. 3435. 3504. 3632. 3703. 3712. 3992 à 5 pSt.'

Die Inhaber dieser Obligationen werden hierdurch aufgefordert, letztere vom 1. Juli d. J. an, mit welchem Tage deren Verzinsung aufhört, nebst den bis dahin noch nicht verfallenen Coupons, gegen Empfangnahme des Nominalwerthes der Obligationen entweder bei unserer Haupt-Kasse hier selbst, oder bei den Herren Gebrüder Weit & Comp. in Berlin einzuliefern.

Niederschlesische Zweigbahn. Die am 1. Juli d. J. fälligen Coupons unserer Prioritäts-Obligationen und Prioritäts-Stamm-Aktien werden von dem gedachten Tage an durch unsere Hauptkasse in Glogau und vom 1. bis 15. Juli d. J. durch die Herren Gebr. Weit und Comp. in Berlin eingelöst.

Gasbeleuchtungs-Aktien-Gesellschaft. Die bis Ende Juni 1856 fälligen Zinsen unserer Stamm- und Prioritäts-Stamm-Aktien werden vom 1. bis 12. Juli d. J., mit Ausnahme des Sonntags, im Central-Bureau Ring Nr. 25 in den Vormittagsstunden gegen Ueberreichung der betreffenden Coupons, denen ein Nummernverzeichnis beizugeben ist, ausgezahlt.

Empfehlung für Gebirgsreisende. Allen Gebirgsreisenden wird das in Klein-Aupa in Böhmen, nahe an der schlesischen Grenze gelegene, elegant eingerichtete Wäinhaus „zur Grenzbaude“ hiermit bestens empfohlen, unter der Versicherung, daß für bequemes Nachtlager, sowie für gute Speisen und Getränke stets gesorgt sein wird.

Im Verlage von G. W. Niemeyer in Hamburg ist soeben erschienen und in Breslau bei F. C. E. Veuckart (Kupferschmiedestraße 13), sowie in allen andern Buchhandlungen vorräthig: Antritts-Predigt über Apostelgeschichte 4, 12, bei seiner Einführung in das Amt des Hauptpastors zu St. Nikolai in Hamburg, am 26. Juni 1856 gehalten von C. W. A. Krause, Dr. der Theologie (früher Hauptpastor zu St. Bernharden). Preis: geh. 3 Sgr.

Predigten für die St. Nikolai-Gemeinde in Hamburg gehalten von Dr. C. W. A. Krause. (In Bänden, geh. à 15 Sgr.) 1. Band: Predigten vom 26. Juni, der Einführung in das Amt bis zum Advent 1856. Subskriptionen hierauf nehmen alle Buchhandlungen an.

Rob. W. Sromans Packet-Schiffahrt. Nach Port Adelaide und Melbourne wird bestimmt am 9. August expedirt das große Clipper-Packetschiff „Electric“, Kapit. Gates. Nach Sidney wird bestimmt am ersten August expedirt das neue hamburgische Packetschiff „Alwine“, Kapit. Breitag. Nach der Colonie Dona Francisca am 15. Juli ein großes Packetschiff. Nach Galveston in Texas am 1. Septbr. „Washington“, Kapit. Plas. Nach New-York am 1. und 15. jeden Monats Passagiere werden zu den niedrigsten Passagerepreisen angenommen bei Knorr u. Holtzmann in Hamburg.

Für Auswanderer! Regelmäßige Passagierbeförderung nach Sta. Catharina und Rio Grande. Von Hamburg nach Sta. Catharina (Desterr) und Rio Grande do Sul in Brasilien werden am 10. jeden Monats Schiffe erster Klasse von den Unterzeichneten expedirt werden.

Genau unparteiische Nachricht über die genannten, besonders empfehlenswerthen deutschen Kolonien, sowie überhaupt über die Verhältnisse Brasiliens und aller andern Auswanderungsziele wird erteilt und Anmeldungen von Auswanderern und Frachtgütern für alle diese Kolonien werden angenommen von Wihl. Huhn & Co. in Hamburg, obrigkeitlich concessionirte Auswanderer-Expeditoren.

Une jeune Française qui est musicienne et nouvellement arrivée de la France cherche une place près de petits enfants. Les lettres peuvent être adressées à Domsiau poste rest., sous les initiales M. M. [76]

